

Arbeiter-Zeitung

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: wöchentlich 0,60 M., monatlich 2,60 M., Einzelnummer 15 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,60 M., unter Streifenband 3,00 M. Anzeigenpreis: Die gebrauchte Millimeterzeile ober deren Raum 12 Pf., Verlags- und Versammlungsanzeigen 8 Pf. Kalamitäreis: Die gebrauchte Millimeterzeile ober deren Raum im Rest 70 Pf. — Schluss der Anzeigenannahme u. der Haupt-Expedition 6 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 12 Uhr.

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 erfordert)

Haupt-Expedition: Breslau 10, Reichenbergstraße 50, Telefon 200 39. **Post-Expedition:** Breslau 544, Reichenbergstraße 50, Telefon 239 02. **Verlag:** Breslau, Reichenbergstraße 50, Telefon 239 02. **Druck:** „Völkischer“ Druck, Breslau, Reichenbergstraße 50.

Weitererkämpfen!

Verstärkt den Gegenstoß, durchkreuzt die Verrätermanöver

Zwei Erklärungen im Ruhrkampf

Berlin, 23. November. (Eig. Drahtber.) Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller veröffentlicht in der Presse eine Erklärung zum Streik der Werftarbeiter und zur Aussperrung im Ruhrgebiet. In der Erklärung sprechen die deutschen Metallindustriellen dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ihre volle Sympathie aus und kündigen an, daß sie allen Lohnerbhöhungen in der Eisen- und Maschinenindustrie über deren Rahmen mit allen Mitteln entgegenzusetzen werden.

Essen, 23. November. (Eig. Drahtber.) Die drei Metallarbeiterverbände veröffentlichten zum Stand der Verhandlungen mit der Nordwestgruppe eine Erklärung, in der sie zugeben, daß sie in Düsseldorf mit den Unternehmern auch über die Arbeitszeitfrage verhandelt haben, was bisher von den Reformisten bestritten worden war. Sie geben auch zu, daß die von den Unternehmern zugestandenen Lohnerhöhungen „ziffernmäßig und auch hinsichtlich der Einkufung der Arbeiter weit hinter dem verbindlich erklärten Schiedsspruch zurückblieben“. Dann erklären sie: „Sie, die den Wirtschaftsfrieden gestört hatten, und die sich nicht einmal bereitfinden, über einen auf die Wiedereröffnung der Betriebe unter den bisherigen Löhnen bis zur Austragung des Rechtsstreits abzielenden Vorschlag auch nur zu verhandeln, wollen jetzt der Deffektivität glaubhaft machen, daß die Gewerkschaften schuld seien, wenn es nicht zum Friedensschluß gekommen ist. Sie werden damit keinen Glauben finden, denn sie brauchen ja nicht auszusperrten“.

Das ist das offene Eingeständnis für den von uns immer wieder angeprangerten schändlichen Verrat der Reformisten bei den schändlichen Verhandlungen in Düsseldorf mit den Unternehmern.

Englische Arbeiter solidarisch

London, 23. November. (Eig. Drahtber.) Die in Newyork tagende Exekutive der Föderationsgewerkschaften des Britischen Maschinen- und

Schiffbaues beschloß, den Verbandsvorsitzenden der ihr unterstellten Gewerkschaften zu empfehlen, an ihre Mitglieder Weisungen ergehen zu lassen, wonach jegliche Arbeit an solchen Schiffen zu unterlassen sei, die infolge der Metallarbeiteraussperrung in Deutschland nicht repariert werden können und nach britischen Häfen geschafft werden.

Weitere 40 000 ausgesperrt

Böhmum, 23. November. (Eig. Drahtber.) Der Märkische Arbeitgeberverband der Metallindustrie hat endgültig beschlossen, am 30. November die Metallarbeiterschaft auszusperrern. Insgesamt kommen mit den Arbeitern, die bereits auf Grund des Nordwest-Konfliktes durch Stilllegung der Betriebe auf die Straße geworfen wurden, etwa 30—40 000 Arbeiter in Frage, die die Unternehmer dem Hunger preisgeben wollen. Bekanntlich wurden die Verhandlungen in der märkischen Metallindustrie am vergangenen Montag veragt, weil den Unternehmern das schändliche Angebot der reformistischen Gewerkschaftsführer, die Laufzeit des Lohntarifs um fünf Monate zu verlängern, nicht weit genug ging.

Kündigung auch in Mitteldeutschland

Halle, 23. November. (Eig. Drahtber.) Der Arbeitgeberverband für die mitteldeutsche Metallindustrie hat die Tarifabkommen zum 31. Dezember d. J. gekündigt. Die Kündigung erstreckt sich auf Lohn- und Arbeitszeitabkommen und Manteltarif. Betroffen werden in den drei Tarifgebieten Magdeburg, Halle und Anhalt insgesamt etwa 50 000 Arbeiter. Die Kündigung erfolgt, um einem erwarteten Vorgehen der Arbeitnehmererschaft zuvorzukommen!

Kommentar — siehe Leitartikel!

Nach dem ersten Erfolg!

Im Ruhrgebiet ist der Versuch der reformistischen Gewerkschaftsführer, die Arbeiter zu den schändlichsten Bedingungen in die Betriebe zu jagen, zunächst mißglückt. Die Vereinbarung, die Reichel vom MWV-Vorstand, der christliche Führer Schmitz und der Hirsch-Dunderferche Vertreter mit den Unternehmern abgekartet hatten, konnte unter dem Proteststurm der empörten Arbeiter nicht unterzeichnet werden. Das ist ein erster, bedeutender Erfolg der gewerkschaftlichen Opposition, die die Ausgesperrten gegen den verräterischen Plan der Reichel und Konforten mobilisiert und durch die erste Unterstützung der Unorganisierten dafür gesorgt hatte, daß die Front aller Ausgesperrten fest stand.

Aus den Veröffentlichungen der Unternehmer wie der Gewerkschaftsleitungen wissen wir jetzt, wie sich die Düsseldorf Verhandlungen abspielten.

Die Reformisten selbst gestehen es ein, daß sie zunächst den ungeheuerlichen Vorschlag machten, die Wiederaufnahme der Arbeit solle sofort zu den alten Bedingungen erfolgen. Dann solle abgewartet werden, bis Landesarbeitsgericht und Reichsarbeitsgericht über den Schiedsspruch entschieden hätten. Falls der Schiedsspruch für gültig erklärt werde, solle er vom Tage der Entscheidung des Reichsgerichtes an ohne rückwirkende Kraft durchgeführt werden, wenn nicht, so sollten neue Verhandlungen beginnen.

Jeder Arbeiter kann ermessen, was dieser Vorschlag bedeutet. Die Arbeiter sollten in die Betriebe zurückgehen, ohne zu wissen, ob sie überhaupt einen Pfennig Lohnerbhöhung bekommen, ja, mit der sicheren Aussicht, nichts zu bekommen.

Obwohl der Gewerkschaftsvorschlag einer bedingungslosen Kapitulation gleichkam, gingen die Unternehmer nicht darauf ein. Die Unternehmer haben ausgesperrt, um für die nächsten Jahre Ruhe vor Arbeiterforderungen zu haben. Die Unternehmer wollten auch jetzt keinen unsicheren Zustand, sie sehen, daß die oppositionelle Bewegung rasche Fortschritte macht, und sie befürchten, daß nach einem solchen Abbruch des Kampfes die Arbeiter in den nächsten Wochen die Kraft finden würden, gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie den Kampf wieder zu eröffnen.

Darum lehnten die Unternehmer ab und verlangten, daß sofort eine endgültige Regelung der Lohn- und Arbeitszeitfrage für die nächsten zwei Jahre getroffen werde. Die Frage, ob der Schiedsspruch rechtsgültig oder ungültig sei, könne man ja durch ähnliche Instanzen zur Entscheidung bringen lassen, die letzte gerichtliche Entscheidung dürfe jedoch keinerlei Einfluß auf die sofort abzuschließende endgültige Regelung haben. Die Gewerkschaftsführer sollten also freiwillig auf alle etwaigen Ansprüche aus dem Schiedsspruch verzichten. Als Lohnzulage schlugen die Unternehmer 3 Pfg. für die Zeitlohnarbeit vor, die Arbeiter sollten gar nichts erhalten, und der Lohn der Arbeiter sollte zwei Jahre Geltung haben. In der Arbeitszeitfrage machten die Unternehmer zum Hohn Zugeständnisse, die keine sind, und aus denen nur hervorgeht, daß die bisherige unerhört lange Arbeitszeit für weitere zwei Jahre in Kraft bleiben soll.

Bei den Verhandlungen erreichten die Gewerkschaftsführer nur die Vordering, daß der Lohn der Arbeiter anstatt zwei Jahre 18 Monate gelten sollte. Dann bezeichneten sie den Vorschlag als brauchbare Einigungsgrundlage und verbrachten sich für seine Annahme einzusetzen. Denn selbstverständlich konnten die Hauptvorstandsmitglieder der drei Metallarbeiterverbände nicht schon unterzeichnen, sondern sie mußten sich vorher mit den Bezirksleitungen verständigen.

Aber als die Reichel und Schmitz von den Verhandlungen zurückkehrten, fanden sie die Metallarbeiterschaft bereits in heller Empörung gegen den Düsseldorf Verrat. Die Gewerkschaftsopposition hatte den Fühler der schändlichen Vereinbarung bereits erfahren und den Massen bekanntgegeben. Es zeigt sich, daß es nicht möglich war, die Metallarbeiter zu diesen Bedingungen in die Betriebe zu treiben.

So mußten die Verbandsvertreter den Unternehmern erklären, daß der vereinbarte Vorschlag nicht durchgeführt werden könne. Sie schlugen nur vor, die vereinbarten Bedingungen als „vorläufige Regelung“ zu bezeichnen, bis die letzte Entscheidung über den Schiedsspruch gefällt sei, worauf dann entweder der Schiedsspruch in Kraft trete oder neue Verhandlungen beginnen werden. Wenn der Schiedsspruch für gültig erklärt werde, seien die Gewerkschaften bereit, freiwillig in eine längere

Wieder ein schweres Eisenbahnunglück in der Tschchoslowakei

Bisher 3 Tote, 8 Schwerverletzte und 22 Leichtverletzte gezählt

Prag, 22. November. Der Schnellzug Nr. 24 Prag—Znaim, der am Donnerstag um 13,14 Uhr Prag verlassen hatte, fuhr um 16,40 Uhr bei dem Bahnhof Nimburg auf einen Güterzug auf. Beide Lokomotiven, ein Dienst- und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden wurden zwei Frauen und ein Kind getötet. Dreißig Personen wurden verletzt, davon acht schwer. Ein Eisenbahnbeamter befindet sich noch unter den Trümmern. Feuerwehr und Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten von Nimburg versehen den Rettungsdienst.

Aus dem Dorpmüller-Sumpf

(Eig. Ber.) Berlin, 22. November. Heute vormittag wurde in dem großen Bestechungsprozeß gegen den Reichsbahnoberrat Schulz, in dem die unerhörte Mißwirtschaft auf der Dampfbahn aufgedeckt wurde, das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde zwar festgestellt, daß Schulz für Schätzungsweise 20 000 Mark Zuzahlungen von der Firma Reiser erhalten habe. Das Gericht erklärte aber, daß keine Beziehungen nachgewiesen worden seien zwischen „der Annahme des Vorteils und den Amtshandlungen Reisers“. Die Klassenjustiz bedt die Korruption des Dorpmüller-Systems.

Ungenügende Hilfsmaßnahmen für das Hungergebiet in China

Millionen verhungern

Peking, 22. November. Der in Peking gebildete internationale Ausschuß für die Bekämpfung des Hungers in China veröffentlicht eine Erklärung, nach der sich die Hungernot immer weiter aus-

breitet. Um der Hungernot wirksam zu begegnen, müßten sofort 40 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden. Damit könne den Hungernden in den nächsten zwei Monaten geholfen werden. Um die Not endgültig zu beseitigen, seien 90 Millionen Dollar notwendig. Die Verhandlungen mit der Manjing-Regierung hätten ergeben, daß diese kaum 10 Millionen Dollar zur Verfügung stellen könne. Der amerikanische Gesandte in Peking hat beschlossen, sich an den künftigen Präsidenten Hoover mit dem Ersuchen zu wenden, den Hungernden zu helfen.

Vom Tage

Die deutsche Delegation für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen ist am Donnerstagabend von

Berlin nach Moskau gereist.

Die deutsche Regierung beabsichtigt, auf die Memoranden, die den deutschen Vertretern in London und Paris übermittelt worden sind, in den nächsten Tagen zu antworten.

Der Reichsfinanzminister hat im Reichstag eine umfangreiche Denkschrift über die Ablösung der Marianneisen vorgelegt, welche die Regelung eines Schuldkapitals von annähernd 77 Milliarden Mark umfaßt.

Der französische Kabinettsrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Reparationsregelung und der Ernennung der französischen Sachverständigen für die Sachverständigenkonferenz; wie verlautet, sollen als Sachverständige der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und der Professor der Rechtswissenschaften Allig vorgeschlagen worden sein.

Wie die „Politika“ meldet, ist am Mittwoch bei Prizrend eine Gruppe albanischer Kutschalen über die jugoslawische Grenze gekommen. Es gab ein heftiges Feuergefecht mit der Gendarmenabteilung. Die Kutschalen mußten sich unter Zurücklassung eines Toten und eines Schwerverletzten zurückziehen.

3 wichtige Punkte • • • Riesen-Auswahl Vertrauens-Qualitäten und die niedrigsten Preise erleichtern Ihren Einkauf im Kaufhaus z. Strauss

Fritz Lange's Rohfleischerei u. Frühstückstube

Referiert Nr. 13

Fahrräder :: Nähmaschinen

Karl Roch

Sämtliche Musikinstrumente

Selbstfabrikation von Herren-Konfektion

Robert Scholich, Rührkernstr.

Optiker Postleb

Lebensmittel 6% in blauen Marken

Petersdorf i. Rsgb.

Freigewerblich - Bannendächer

Georg Messerschmidt

Mag. Wunsch / Petersdorf 223

Paul Bernhard

Marta Schaefer, Weiß u. Wolllwaren

Georg Schaar, Bekleidungs-Geschäft

Otto Heidenreich

Alfred Leichnitz

Grat. Thiemer - Eisenwaren

Hermann Richter, Kolonialwarenhaus

Blumenau-Tannhausen

Marklissa

Rudolf Weiß, Markt 281

Görllitz Die gute Brille - Der teststehende Klemmer

M. Lorenz, Jacobstraße 31 pt. Spezial-Betten-Geschäft

Schuhwaren - Stiefel

Gustav Mangelsdorf

Pelzwaren Hüte, Mützen

Paul Renner

Augen-Optik Arthur Traub

August Marschner, Nachfolger

Bestecke

Rauscha

Kaufhaus Kurt Boser

Walter Sinkwitz

Striegau-Gräben

Anna Köhler, Gräben

Haselbach-u. Schultheiß Bier

Striegau

Biergroßhandlung

Fahrräder Nähmaschinen Grammophone

Mifa-Fahrräder

Reinhold Schwabe, Ring 9

Bekleidungshaus H. Oltrower

Arthur Hoffmann, Güntherstraße 2

Schuhwarenhaus

EVALD FRITSCHE

Gerster's Fisch-Spezialhaus

Eisenhandlung Emil Dig

Leopold Zuda

Wüstegiersdorf

Richard Moschner, Hauptstr. 17

WILLIPPRIEM

Schützenhaus Rattwitzer

Werdel Mitglieder der Rollen Hilfe

Ober-Wüstegiersdorf

Trinkt Engelhardt-Bier

Ober-Wüstegiersdorf

Dörnhau

Landeshut

Abolf Wenzel / Fahrräder, Motorräder

Josef Böhle, Benschstraße 27

Hermann Schuber's Nachf., Inh. Karl Wolf

Richard Nummer, - - - - -

Erich Friedrich, Oberstr. 1

Richard Vogt's Spele-Bis

Blumenau

Fahrräder, Ersatzteile Nähmaschinen

Gasthaus „Zur Wiesenmühle“

Heinrich Löhmer

„Gasthof „Zur Blumenau“

MAX KARSCHNER

Münsterberg

Isidor Sachu

Helene-Apotheke

Erich Klose - Ring 23

Richard Verdt

Paul Krause, Ring 11

Kriter Bahrt / Ring 19

Oscar Stephan

Paul Brudelt

Frau W. W. W.

Konrad v. Wiesenhal

Hermesdorf u. K.

W. Hoffmann, Landeshuter Straße 49

Wies Goldmann, Sandstr. 16

Referiert für das leistungsfähigste

Paul Kupke Nachf., Landeshuter Str. 35

H. Eberhart, Landeshuter Straße 45

Lebensmittel - Kolonialwaren

Carl Müller, Remarkt 11, Bahnhofstr. 18

**Sonder-
Verkauf**

Zu jeder Original-

Dempsey-Jacke

**14⁵⁰
Mk.**

einen prima
Radf.-Sweater

gratis!

Sport-Glauer

Breslau
Sadowastraße 54

v. 1.-30. Nov. 28

Marke „Afax“, reine Wolle. für

Vereinigte Theater

Lobe-Theater

Von Sonnabend, 24. 11.
bis Freitag, den 30. 11.
täglich 20.15 Uhr

Oktoberfest
Sonnabend, den 1. 12.
20.20 Uhr

Sum 1. Male
Die Dreigroschenoper
von Bert Voecht
Musik von Kurt Weill
Sonntag, den 25. 11.
15¹/₂ Uhr
Oktoberfest

Thalia-Theater

Von Sonnabend, 24. 11.
bis Freitag, den 30. 11.
täglich 20.15 Uhr

Der Prozeß Mary Dugan
Sonnabend, den 1. 12.
Sum 1. Male

**Kapitän Brassbouds
Bekehrung**
von Bernard Shaw
Deutsch v. Siegf. Krebitzsch
Sonntag, 25. 11.
Der Prozeß Mary Dugan

Schauspielhaus

Operettenbühne
Breslau
Telephon Nr. 36900

Täglich 20 Uhr

**Der große
Operetten-Erfolg
Die Herzogin
von Chicago**

Musik von
Emmerich Kalman

Sonntag
nachm. 15¹/₂ Uhr

**Das
Dreimäderl-
haus**

**Sie verdienen
täglich**

10 Mark
mit Schnitzengel

Nur personal kommen

Reste

In Serge, Kittel, Be-
wand, Aermelfutter
Rohhaar, Garn, Knöpfe
Kernseife, Erdal
alles sehr billig
prima Ware

Detail und Ungros
Berth. Lippert
Breslau

Heinrichstraße 16
Filiale: Oberstr. 17
Weißberggasse 43

Stadt-Theater Breslau

(Opernhaus)
Freitag, 20 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie H 6
Madame Butterfly

Nähmaschinen
Anker / Adler / Dürkop / Kayser
Knopfloch- und Nieten-Maschinen für
Schneider und Schuhmacher
Fahrräder, Sprechapparate
Reparatur-Werkstatt
Georg Greulich
Breslau, nur Quamerei 20 u. 62
Kleine Anzahlung
wöchentliche Abzahlung 2.50 Mark.

Leder - Schäfte - Bedarfs-Artikel
Lederhandlung
Max Wallasch, Frankfurter Str. 122

Billiger Fleisch-Verkauf!

Schweinefleisch	Pfd. 1.00-1.10
Schweinschänkel	1.40
Schweins-Rotelet	1.20
Rindfleisch o. Knoch.	Pfd. 1.10-1.30
Suppenfleisch	0.80-1.00
Rohfleisch	1.00-1.20
Rohfleisch o. Knoch.	1.30-1.50
Rauchfleisch	1.30
Büffelfleisch	1.10-1.30
Frischer Speck (deutsch)	1.20
Ausgebr. Schweinefett (deutsch)	1.10
Gulachfleisch	Pfd. 0.80-1.00
Gehacktes	von 0.80 an
Lungenfett	1.20
Gepökelte Eisbeine	1.10
Räucherpeck (deutsch)	Pfd. 1.35
Gelochter Schinken	1/4 Pfd. 0.55
Roher Schinken	1/4 Pfd. 0.55
Rauchschinken	1/4 Pfd. 0.55
Preßtopf u. Mortabella	1/4 " 0.25
Wettmurst, Braunschweiger	1/4 " 0.25
Leberwurst	Pfd. 0.20-0.40
Polnische	Pfd. 0.80-1.00
Knoblauchwurst	Pfd. 0.60-0.80
Feinster Wurstschnitt	1/4 Pfd. 0.40

sowie alle anderen Fleisch- u. Wurst-
waren zu billigsten Preisen empfiehlt

Adolf Weiß
Fleischerei und Wurstfabrik, Breslau
Moltkestraße 13 / Fernspr. 25 669

Kaufhaus Bach & Blachmann

Breslau 23 = Herdainstr. 44
Filiale: Brockau, Güntherstr. 19
Sämtliche Bedarfsartikel in größter Auswahl
zu billigsten Preisen!

Musikhaus „Odertor“

Vinzenzstrasse 59, Ecke Elbingstraße
Sprech-Apparate und Schallplatten
billigst in großer Auswahl bei bequemer Teilzahlung
Neu eingerichtet: Filiale Scheitnigerstr. 49

**Mein
Sonder-Angebot!**

Der moderne 2 reihige
Paletot Mk. 32.-
schwarz u. marengo m. Samtkragen
N. Steinitz jr.
Herren- und Knaben - Bekleidung
Breslau 1, Albrechtstrasse Nr. 57
neben E. Breslauer

**Noch 4 kalte
Monate
warten auf Sie!**



Sorgen Sie daher
schon jetzt für ent-
sprechende Kleidung.
Ich bringe in reich-
haltigster Auswahl
Ulster, Paletots-
Tanz- u. Smoking Anzüge
aus nur guten Stoffen,
in bester Verarbeitung
und tadellosem Sitz
zu
billigsten Preisen!

Auf
alle
Waren
4% Rabatt
in
bar!

S. Guttenberg
Altbüßerstr. 5 I-III. Etg. Ecke Ohlauerstr.
ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- und KNABEN-BEKLEIDUNG

Kaufhaus Bach & Blachmann
Breslau 23 = Herdainstr. 44
Filiale: Brockau, Güntherstr. 19
Sämtliche Bedarfsartikel in größter Auswahl
zu billigsten Preisen!

Otto Klaebig, Weidenstraße 18
Messerschmiedemeister
Schleif- und Polier-Anstalt
Stahlwaren-Spezialgeschäft

Rind- u. Schweinefleischerei
Ernst Heide
Breslau, Markthalle Ritterplatz
Stand 27/28

Bettenhaus W. Sandler
Bettstellen u. Matrazen
Bettfedern, Bettwäsche
Schweidnitz, Wilhelmplatz 11

M. Neuthal
Schweidnitz, Burgstraße 2 u. 3
Herren- u. Knabenbekleidung
Bekannt billige Preise

12 - 18 Monate Credit
auf Herren- und Damen-
Garderoben
M. Reib
Liegnitz, Wilhelmstraße 10

Hüte und Mützen
Herren-Artikel
kaufen Sie am besten bei
Felix Eckerl
Klosterstraße 45, am Mauritiusplatz

Frieditz
Waldenburg
Auenstraße 55, am Sonnenplatz

Aug. Feige & Sohn
Jauer
Ring 30 Telephon 103
Liköre, Weine
Fruchtlirupe, Tabakwaren

B. Häusler
Inh. Ing. Alfred Zimmermann
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Moderne Beleuchtungskörper
Kompl. Radio-Anlagen, Radio-
Zubehör, Ladestation
Waldenburg, Auenstraße 53

**In Schweidnitz
das
größte Lager
und auch die
ersten Schlager**
im
**Kaufhaus
Leopold
Präger**

Genossen! Beachtet beim
Einkauf unsere Insurgenten!

Möbel
jeder Art!

Schränke
für Kleider und
Wäsche

Bettstellen
in Holz u. Eisen

**moderne
Küchen**

und einzelne

Büfets

in größter Aus-
wahl und jeder
Preislage

Auf Wunsch
Teilzahlung!

P. Fleischer
Waldenburg

Weinlocherstr. 15/16

Lieferung frei
nach allen Orten

Kolonialwaren

Spezialität:

Milch-Kaffee

Anton Sebel

Schweidnitz

Ruperschiedstr. 8

Anna Friebe

Liegnitz

Mittelstraße 60

Möbellager,

Schuhwaren,

Kleidung, neu

u. gebraucht

Möbel

auf Kredit

An-
zahlung

von **10** Mk.

an

Extra-Abteilung:

Herren- und

Damen-Garderobe

Abzahlung **150**

von 1 an

S. Gottlieb

Liegnitz

Ring 15, Eing. Burgstr.

Insurgent

haben in unserer

Zeitung

besten

Erfolge

Sind wir gerüstet zur Verteidigung der Sowjetunion?

Von Ernst Schneller.

Die Hauptaufgabe

Die Beschlüsse des 6. Weltkongresses stellen den Kommunistischen Parteien in allen Ländern die Hauptaufgabe:

unerbittlichen, unversöhnlichen Kampf gegen die rasch herannahende Kriegsgefahr!

Bei aller Vielfältigkeit der Konflikte der imperialistischen Mächte untereinander bildet sich die künftige Kriegsfrente klarer heraus: Weltimperialismus gegen die Sowjetunion! Die unerhörte Heerde...

Bisher haben wir in Deutschland seit 1918 wenig Gelegenheit gehabt, im größeren Kampfen gegen die imperialistische Kriegspolitik...

Schließlich hat uns die Panzerkreuzer-Lampagne ernste Lehren gegeben. Wohl sind wir die einzige Partei, die einen wirklichen Kampf gegen die imperialistische Kriegspolitik...

Der Tagestampf als Kampf gegen die imperialistische Kriegspolitik

Die letzten Reichstagsverhandlungen über den Panzerkreuzerbau haben gezeigt, daß die Bourgeoisie zur Kriegspolitik in festerer Weise entschlossen ist; Groeners provokatorische Rede zur Begründung...

Die richtige revolutionäre Massenpolitik in den Tagestampfen ist das A und O des Kampfes gegen die imperialistische Kriegspolitik...

Schärfste Vertretung der revolutionären Grundzüge

Diese Binsenwahrheit muß doppelt unterstrichen werden, weil die Erfahrungen der letzten Jahre leider das eine lehren, daß die richtige Verbindung der Tagespolitik mit dem Kampf zur Verteidigung...

Daß auf diesem Gebiet noch so gut wie alles fehlt, lehrt ein Blick in Literatur und Presse der Partei. Daß andererseits größtes Interesse in breitesten Kreisen der Arbeiter und Werktätigen vorhanden...

ist, das beweist jede Versammlung, wo die Probleme angeschnitten werden, das beweist nicht zuletzt die Panzerkreuzerkampagne, die ja zum ersten Male in breiterer Form an Hand einer aktuellen Frage...

Ausruf der Ruhr-Kampfleitung

Die Kampfleitung der ausgesperrten Metallarbeiter an Ruhr und Rhein erläßt folgenden Ausruf an die Ausgesperrten:

Die Kapitulation der Gewerkschaftsführer vor den Trustkapitalisten ist vollzogen. Sie haben ihre Forderungen: 15 Prozent Lohn-erhöhung und Achtstundentag auf Befehl der sozialdemokratischen Koalition...

Kollegen! An diese Hungerlöhne sollt ihr, ungeachtet der steigenden Preise, bis 1930 gebunden sein. Aber nicht genug damit. Die Führer der Metallarbeiterverbände haben auch noch eure seit vier Jahren erhobene Forderung des Achtungentages und dreigestellter Schicht aufgegeben...

Unter diesen schändlichen Bedingungen wollen sie euch wieder in die Betriebe zurückjagen. Um das zu erreichen und eure Kampffront zu zerschlitern, führen sie eine verstärkte Heize gegen euch...

Die Gewerkschaftsführer sagen euch: Die Wiedereröffnung der Betriebe sei ein Erfolg eures Kampfes. Wir sagen euch: Die erzwungene Arbeitsaufnahme unter Unternehmerrücktritt ist ein Sieg des Trustkapitals.

Erinnert ihr euch an den Dezember-Schleßspruch? Auch damals waren sie gegen den Kampf. Sie sagten euch: Wählt SPD; mit der Zahl der SPD-Abgeordneten wächst der Einfluß der Arbeiter auf Staat und Regierung. Sozialdemokratische Minister garantieren euch...

hinderung des Krieges, bis zur Arbeit in der Armee zur Vorbereitung des bewaffneten Umsturzes, von der Verschärfung der Ausbeutung zur Sicherung der Kriegspolitik bis zu den, gerade wegen der großen Schwierigkeiten, glänzenden Ergebnissen des sozialistischen Aufbaues...

Schlesien und Oberschlesien im preussischen Haushalt

Millionen für Klassenjustiz und Polizei

Brzefinski wollte bekanntlich vor einigen Wochen in Schlesiens und Oberschlesiens. Wie Hindenburg, so fand auch er ein paar billige Phrasen über die Notlage und die Wohnungsnot dieser Provinzen und machte die üblichen Versprechungen. Der Haushaltsplan der Braun-Regierung zeigt den Proletariern in Schlesiens und Oberschlesiens, wie der sozialdemokratische Minister sein Versprechen einlöst. Lassen wir die harten Tatsachen sprechen:

In den Haushalten der Justizverwaltung ist als erster Teilbetrag zum Erweiterungsbau für das Landgericht und das Amtsgericht in Breslau die Summe von 250 000 Mark eingesetzt worden. Die Kosten des Erweiterungsbaus auf dem vorhandenen staatseigenen Grundstück in der Graupenstraße werden auf 700 000 Mark geschätzt...

Im Haushalt des Innenministeriums wird ein Gesamtbetrag von 350 000 Mark für den Ausbau der Polizeiuferkunft West in Gleiwig angefordert. Außerdem ist die für die Fertigstellung des Neubaus zweier Familienhäuser in Hindenburg erforderliche Schlußrate von 240 000 Mark eingesetzt worden. Ferner findet sich ein Posten von 160 000 Mark für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Polizeigebäude IV in Hindenburg. Weiter ist eine erste Bausrate von 400 000 Mark für den Neubau eines Polizeidienstgebäudes in Waldenburg eingesetzt.

Vermehrung der Ausgaben für Klassenjustiz und Polizei im Zeichen der verschärften Hungeroffensive der Unternehmer. Schrien doch in Waldenburg die Kohlenbarone beim Streik nach höchstem Polizeischutz! Millionen für den Staatsapparat im Zeichen der wachsenden Kriegsgefahr, der verstärkten Militarisierung der Polizei und ihrer Eingliederung in den Rüstungsapparat des deutschen Imperialismus. Da hat die preussische Regierung natürlich kein Geld für Bau von Arbeiterwohnungen, für die unterernährten Waldenburger Bergarbeiterkinder, für Kindererholungsheime, für die Flüchtlinge in Oberschlesien, die in Glendbaraden hausen, übrig. Für Hochwasserschäden hat die Regierung auch kein Geld.

Der Haushaltsplan der preussischen Regierung ist ein Schlag ins Gesicht aller Werktätigen.

Wir protestieren im Namen der hungernden, notleidenden, wertvollen Massen in Schlesiens und Oberschlesiens auf das Schärfste gegen die Verwendung von Millionen für den kapitalistischen Staats- und Unterdrückungsapparat.

Wir fordern sofortige Bereitstellung von ausreichenden Mitteln im Etat für die notleidende arbeitende Bevölkerung. Wir verlangen die sofortige Durchführung der Forderungen, welche die kommunistische...

bestere Löhne und bessere Arbeitszeit. Der Arbeitslohn ist ein politischer Lohn. Wir haben jetzt sozialdemokratische Minister. Wir haben die Koalitionsregierung. Haben sie ihr Versprechen gehalten? Haben sie euren Kampf unterstützt? Sind eure Löhne gestiegen? Wurde eure Arbeitszeit verkürzt? Nein. Denn die Koalition mit den kapitalistischen Parteien ist das Bündnis der sozialdemokratischen Führer mit derselben Trustbourgeoisie, die euch aushungern will.

Die Gewerkschaftsführer haben das getan, was euch eure Kampfleitungen lange voraussaßen. Der von ihnen gelebte Verrat ist vollständig. Wollt ihr euch damit zufriedengeben?

Eure Kampfleitungen sagen euch darauf: Nein, niemals! Darum: Eiserner Geschlossenheit der Ausgesperrten! Festhalten an den alten Forderungen! Nicht kapitulieren!

Verhindert die Zersplitterungsversuche der Unternehmer und der Gewerkschaftsführer durch verstärkte Organisation und Streikposten vor den Betrieben! Kein Betrieb ohne Streikposten!

Überall Belegschaftsversammlungen, in denen die notwendigen Kampfmaßnahmen unter Führung der gewählten Kampfleitungen beschlossen werden!

Laßt euch weder durch die Unternehmer noch durch die Mandar der Gewerkschaftsführer verwirren! Organisiert die Mitglieder der Verbände! Geht in eure Mitglieder-versammlung und haltet Abrechnung mit den Beiräten!

Verstärkt die Demonstrationen vor den Rathäusern und Büros der Verbände! Besetzt nur die Anweisungen eurer gewählten Kampfleitungen! Die Trustkapitalisten wollen durch Niederwerfung der Arbeiter zum Wirtschaftszwischen. Die Arbeiter wollen durch Kampf zum Sieg!

Landtagsfraktion im Interesse der Werktätigen in ihrem Disprogramm aufgestellt hat, und fordern die gesamte wertvolle Bevölkerung auf, uns in diesem Kampf zu unterstützen.

Ausschluß des Genossen Maxim aus dem KPD.

Von der Bezirksleitung des Kommunistischen Jugendverbandes wird uns geschrieben:

Die Bezirksleitung nahm am Sonnabend, dem 18. November, zu den Vorgängen im Jugendverband Stellung und faßte u. a. folgenden einstimmigen Beschluß:

Trotz wiederholter Warnungen ließ Maxim nicht ab von der Verschärfung von Fraktionsrückschreibern, in denen in der größten Weise das KPD, wie die Parteilührung verleumdet wird, und von der Abhaltung von Fraktionsführungen. Auf Grund dieser spalterischen und organisationschädigenden Tätigkeit beschließt die BK den Ausschluß Maxims aus dem KPD.

Dieser organisatorischen Maßnahme gingen voran fortgesetzte Warnungen, die fraktionelle, organisationschädigende Tätigkeit einzustellen. Maxim antwortete darauf mit verschärften Angriffen auf die Einheit des Jugendverbandes.

In einem voll von Verdrehungen und Lügen verschickten Rundschreiben schrieb Maxim u. a. folgenden Witz:

„Ich erlieh an die Ortsgruppen die Anweisungen, jede Verbindung mit Maxim abzubrechen. Alle ehrlichen Genossen werden mit uns einer Meinung sein, wenn wir sagen, daß, wenn derjenige, der nicht den Mut aufbringt, in dieser Situation im Interesse unserer Bewegung dem Genossen Maxim entsprechende Mitteilungen zu machen, daß dieser betreffende Genosse in einer gefährlicheren Situation etwa bei Ausbruch eines Krieges erst recht nicht den Mut haben wird, seine revolutionäre Aufgabe zu erfüllen.“

Höher geht's nimmer! Entweder die Fraktion Hausen-Maxim mit Nachrichten versehen, oder du wirst in einer gefährlicheren Situation etwa bei Ausbruch eines Krieges erst recht nicht als Kommunist deine Pflicht tun.

Diese politische Herabsetzung und Beleidigung des revolutionären Empfindens und Wollens der Jugendfunktionäre setzt die Kampfesweise Maxims ins rechte Licht.

Darum war dieser Ausschluß revolutionäres Pflichtbewußtsein gegenüber den im Kampf gegen imperialistische Kriegsgefahr stehenden Hunderten schlesischer, zehntausender deutscher Jungkommunisten. Max Maxim im Sumpf des Reformismus oder im Lager der ultra-linken Sektierer landen — der kommunistische Jugendverband, das revolutionäre Jungproletariat Schlesiens marschiert vorwärts und aufwärts, trotz Lüge, Heize und Verrat.

Revolutionäre Opposition stößt vor

Dortmund, 22. November. (Eig. Drahtber.) Am Montagnachmittag fand in Hamm eine Kundgebung der ausgesperrten Metallarbeiter statt, an der sich 3000 Personen beteiligten. Ein hartes Polizeiaufgebot verjagte, den Demonstrationen auszuweichen...

Heute Freitag: General-Mitgliederversammlung

des Roten Frontkämpfer-Bundes
Region 20 Uhr in Hofmanns Saal, Pöpelwitzstraße 15/19.

Wohnungen, die keine sind

Ein Bild von der Posener Straße

Das Haus Nummer 48 auf der Posener Straße gleicht den vielen unfreundlichen Mietkasernen, in denen die schichtlohnstesten oder gar erwerbslosen Proleten gezwungen sind, ihre Wohnstätten aufzuschlagen.

Mehrere Stufen führen in den Keller. Vorbei an den Rohren der Abfälle und Klosetts gelangt man in die „Wohnung“.

Noch nie ist Tageslicht in diesen Raum gedrungen.

Die Luft ist muffig und feucht. Wir treten in den zweiten, etwa 3 x 4,5 Meter großen Raum, der nach Meinung des Magistrats ausreichend ist, damit die Arbeiterfamilie dort schlafen, essen, schlafen und sich den Tag über aufhalten kann.

Das erste Kind der Arbeiterfamilie B. starb einen Tag nach der Geburt. Auf die Frage nach der Todesursache gibt die Mutter zur Antwort: „Es konnte sich nicht erwärmen. Und wo soll auch die Wärme in dieser Wohnung herkommen?“

Die „Wohnung“ wurde dem jungverheirateten Ehepaar im November 1925 vom Wohnungsamt zugewiesen. Sogar der Hausbesitzer warnte, sie zu beziehen. Aber was sollten sie tun?

gaben unumwunden zu, daß der Keller keine Wohnstätte, insbesondere für das Kind, sein kann.

Seit längerer Zeit ist der Fall als „dringend“ vorgemerkt. Alles vergeblich. Wie lange soll das noch so gehen?

Die Erwerbslosenanträge eingereicht!

Die kommunistische Fraktion hat in der gestrigen Sitzung des Stadtparlamentes die in der Dienstag-Erwerbslosenversammlung angenommenen Anträge eingereicht.

Die „Wawa“ wieder einmal vertagt

Nachdem die „Wawa“ im Ausschuss bereits beschlossen war, trat gestern vor der Stadtverordnetenversammlung noch einmal der Ausschuss zusammen, um die endgültige Beschlußfassung von neuem zu vertragen.

Die „Notwohnung“ auf dem Ringe

Gestern nachmittag war ein Arbeiter von der Dreilinden-gasse von einer Verwandten, bei der er als Untermieter wohnte, auf die Straße gejagt worden.

Zuchthaus wegen Stoffdiebstahls

540 Meter Stoff, das ist keine Kleinigkeit, zumal, wenn man sie heimlich in einem Handtuch weggeschafft hat. Zwei Männer, Kerschel und Leipe, haben es geschafft.

Mat'onzert

Sonntags von 19 bis 20.30 Uhr Platzkonzert der Abteilung III des RFB am Waterloo-Platz.

Die Kommunisten lassen Dr. Herschel nicht reden — Eine richtige Antwort auf eine Provokation — Die Deckungsvorlage des Magistrats und der neue Kommunalarbeiter-Lohnartikel angenommen

Breslau, 28. November.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war bestimmt nicht so geplant, wie sie verlaufen ist. Man hatte sich in Fraktionsführerbesprechungen und Ausschüßungen von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten darauf geeinigt, die beiden wichtigsten Punkte der Tagesordnung — die Deckungsvorlage und den neuen Lohnartikel der städtischen Arbeiter — möglichst ohne jegliche Aussprache anzunehmen.

Zu den schon oben genannten wichtigen Vorlagen — Deckungsfrage und Kommunalarbeiterlöhne — sagten unsere Genossen, was sie für notwendig hielten und brachten dabei die Sozialdemokraten in arge Verlegenheit, die sich wie Würmer wandten, um ihre Haltung möglichst überzeugend zu begründen.

Der Anfang der Sitzung bringt die Wahl zu verschiedenen Deputationen. Von kommunistischer Seite werden in die Gesundheitsdeputation Genossin Dahne, in die Verkehrsdeputation Genosse Strauchwitz und in die Schuldeputation Genosse Werber entsandt.

Was die SPD zuerst gemacht hatte, war nur ein Manöver, um die Kommunisten zu beruhigen.

Sie mußte im voraus, daß die bürgerliche Mehrheit des Magistrats der ersten Deckungsvorlage nicht zustimmen würde. Jetzt darf die kommunistische Fraktion wohl fragen, welcher Preis gezahlt wurde, damit die nunmehr in Erscheinung tretende Einheitsfront von Deutschnationalen und Sozialdemokraten hergestellt wurde.

Taschen zu! In diesen Tagen beginnt die Breslauer Stadtmilition wieder ihre Sammelstätigkeit auf den Straßen und Plätzen. Wahrscheinlich wird jetzt auch die Heilarmee aus Konkurrenzneid ihre Töpfe ausstellen.

Auf zur Revolutionsfeier in Ohlau

Sonntag, 19. Uhr, bei Schmidt, Gasthaus „Zur Stadt Welt“. Gedenkt des ersten Jahrestages der siegreichen russischen Revolution. Es spricht ein Vertreter des Zentralkomitees der RFD.

Achtung, RFB-Ortsgruppen!

Die Gaukonferenz des RFB und der Roten Jungfront, die am 8. und 9. Dezember in Waldenburg stattfinden sollte, ist auf Beschluß der Bundes- und Gauführung auf den 5. und 6. Januar 1929 verschoben worden.

Versammlungskalender

Parteiveranstaltungen
Stadtparl. Sonntags 20 Uhr Gesamt-Funktionärsversammlung bei Groß-Wiesengasse 63.

berle, daß die Rauchaufhebung der Mieterhöhung ratenweise geschehen könne. Damit ist klar gesagt, daß die Grundvermögenssteuererhöhung zu Lasten der Mieter geht.

Sondern lehnt die neue Deckungsvorlage entschieden ab.

Die Abstimmung ergibt deren Annahme gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Nationalsozialisten. Der Garantievertrag der Stadt mit der Provinz betr. Gleitschneepflanzung ist ebenfalls angenommen.

In der Lohnbewegung der Kommunalarbeiter ist chaotischer Kuchhandel getrieben worden.

Die Freien Gewerkschaften haben 8 Pfennig und die Christen sogar 14 Pfennig gefordert. Der Magistrat hat das abgelehnt, obwohl er, wenn es sich z. B. um die Befolgung seiner höheren Beamten handelt, nicht so engstirnig ist.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist die sozialdemokratische Anfrage betreffs Verleihung des Bayerischen Verdienstkreuzes an den Branddirektor Dr. Kaiser. Der Jungsozialist Kauß stellt die Sache so dar, als wäre Verleihung und Annahme dieses Ordens ein ruchloses Verbrechen gegen Republik und Verfassung.

Herschel hätte nicht mehr weiterreden, bevor er die freche Beleidigung nicht zurückgenommen habe. Der sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher macht einige Versuche, dem Bürgermeister das Wort zu geben, bringt aber gegen die mit Entschiedenheit protestierende kommunistische Fraktion nicht durch.

Er muß sich dabei recht wenig schmeichelhafte Bemerkungen, wie: „Das ganze Jahr schläft er, und jetzt will er noch fremd werden“, einstecken.

Ihm habe es vollkommen fern gelegen, mit seiner Bemerkung etwa die kommunistischen Stadtverordneten herabzusetzen, dieser Gedanke sei ihm auch nicht im entferntesten gekommen.

Erst nachdem Herschel diese Erklärung abgegeben hat, erlauben unsere Genossen, daß er seine Rede beendet. Da die Sozialdemokraten selbst keine Aussprache über ihre verunglückte Aktion wünschen, in der sie von ihrem Reichsbannerfreunde bis auf die Knochen blamiert wurden, ist diese Angelegenheit damit erledigt.

Die Entelung des Grundstückes Salsstraße 13 wird beschließen. Einige unwichtige Vorlagen folgen, worauf die öffentliche Sitzung beendet ist. Eine geheime schließt sich an.

Roter Frontkämpfer-Bund

- Untergauleitung, Unterbau Breslau, findet Sonntag, den 28. 11., nicht statt. Der neue Termin wird in der „R.F.“ noch bekannt gegeben.
Abt. 1. Freitag 19 Uhr Eintreten der gesamten Abteilung mit Kapelle bei Wolff zur Generalmitgliedserversammlung.

Note Jungfront

Abt. 1. Freitag 19 Uhr Eintreten in Bundesleistung am „Kaiserheim“, Leuthenstraße 74, zur Generalmitgliedserversammlung.

Jung-Spartakus-Bund

Breslau. Dr. Heute 17 Uhr Heimabend. Vorträge sind mitzubringen. Ab 19 Uhr Funktionärsitzung. Sämtliches Material ist abzurufen.

Roter Frauen- und Mädchenbund

Alle Genossinnen, die Montag im „Vergeltet“ mitwirkten, müssen Freitag 20 Uhr bei Prießner, Weidenburger Straße 33, erscheinen.

Sonstige Organisationen

- Wieder-Übernahme, Freitag 20 Uhr bei Kötter, „Obergarten“, Zusammenkunft betr. Ausstellung „Radio und Sprechapparat“.
Kreuz-Weidenburg. Freitag 19 Uhr im „Kaiserheim“ Kameradschaftabend bei Prießner.

